



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 143 (1932)

80 (17.2.1932) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-367058](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-367058)

das das schon längst weit über seine Leistungsfähigkeit hinaus von der französischen Debitoren und Nachsuche ausgepreßte Deutschland keine Tribute mehr zahlen konnte und daß eine weitere Verelendung Deutschlands die unbedingtesten Auswirkungen auf die gesamte übrige Weltwirtschaft haben würde. W. der bessere Wille und auch gegenüber allen Vorstellungen der ehrsüchtig wirkenden Wirtschaftsexperten, die den ganzen Weltmarkt behandeln auf dem Diktat von Versailles und dem völlig unerfüllbar gewordenen Bestimmungen des Youngplans. Er war es auch, der die von und für den Januar so bringlich gewünschte Reparationskonferenz bis zum Juni verschleppte und während seiner Regierungszeit geschah es, daß bei den französischen Abgeordneten und in der Pariser Presse das oben erwähnte wie perfide Geschrei von den angeblichen deutschen Geheimverträgen so gemeiniglich verbreitet wurde wie nur je zuvor. Und Cavals Kriegsminister, Tardieu, trat wie gerade sehr fein kritisiert in Wien wieder zeigte, ganz und gar in die Fußstapfen seines Kabinettschefs. Dabei mußte sich der Ministerpräsident Marin aus dem Kabinett Cavals den Vorwurf gefallen lassen, daß er in Diensten der französischen Währungsindustrie stehe.

Rum ist vieler Tragikomödie eines ganzen Jahres während einer Stunde ein solches Ende gemacht worden. All seine Sanktion- und Bilanzfertigkeiten haben Herrn Cavals nicht nutzen können. Er war keine der überragenden und genialen Führerpersönlichkeiten, so neuen wie in der ganzen Welt leider einen so erschreckenden Rang haben, sondern nicht viel mehr als der Kündige Gesandte seiner parlamentarischen Mehrheit. Seine Situation war von Anfang an umso verwickelter, als in der Kammer die Rechtsparteien den Ton angeben, während im Senat in den, nebenbei bemerkt, nur Männer über 40 Jahre gewählt werden können, die Linksparteien das Feld beherrschen. Unter solchen Umständen scheint es uns nahe zu liegen, den leitenden französischen Staatsmann mit einem Wagenlenker zu vergleichen, dem die schwierigste Aufgabe gestellt ist, einen Wagen zu lenken, an dem eine Anzahl Pferde nach vorn und gleichzeitig eine andere nach hinten zieht.

Die Frage, wer nun Cavals Nachfolger wird, hat für uns Deutsche eigentlich nur akademisches Interesse. Vielleicht gelingt es Cavals selbst, sich noch einmal in den Sattel zu schwingen, vielleicht auch wird Tardieu, der Cavals Vorgänger im Amt und bis jetzt bekanntlich Kriegsminister war, wieder Cavals Nachfolger, vielleicht auch ist der in letzter Zeit viel genannte Senator Paul Boneau der kommende Mann. Gerade er hat die meisten Aussichten, weil er am besten geeignet erscheint, der im Hinblick auf die französischen Parlamente- und Mehrheitsverhältnisse besonders notwendigen Schritt des Einverständnisses-Abkommens Rechnung zu tragen. Früher gehörte er, ebenso wie Cavals, zu den Sozialisten, bei denen er jetzt noch viele Freunde hat und jetzt hat er durch seinen bei jeder Gelegenheit dort betonen Militarismus auch viele Anhänger auf der Rechten. Wer aber auch immer Frankreich neuer Ministerpräsident werden mag, die Ruhepolitik dem deutschen Volk gegenüber wird wohl noch wie vor von den gleichen Impulsen diktiert werden wie bisher. Aber darf man hoffen, daß im Frühjahr durch die Neuwahlen zur Kammer sich eine völlig andere parlamentarische Mehrheitsverteilung als bisher und damit auch ein Richtwandel in der französischen Außenpolitik ergeben wird? Wenn überhaupt eine solche Hoffnung gehalten sein kann, dann nur, wenn nicht vorher ein Nationalsozialist Reichspräsident in Deutschland wird.

H. A. Meißner.

Aus Zeit und Leben

*** Die Stadt der zwei Millionen Augen.** London ist nicht nur das größte Menschenzentrum, sondern auch die größte Kopfnachbar der Welt. Im Schaham in London erstreckt sich ein Acker, namens Acker der größten Weltlichkeit. Die Beamten des Schahams beweisen täglich einen Verstand für den Gedankenunterhalt ihres Viehstalls bei. Nach einiger Zeit hätte es sich heraus, daß der Betrag nicht ausreichte, um den Acker mit allem Notwendigen zu versorgen. Dank der Initiative des Schahamers, der gleichzeitig zu den Verehrern des Acker zählt, wurde die Abgabe auf zwei Pennen erhöht. Im Innenministerium gibt es ebenfalls einen Viehstallhalter „Bill“. Bill kann darauf stolz sein, daß er nicht nur mit dem heutigen Premierminister MacDonald und mit seinem Vorgänger Baldwin gut bekannt war, sondern schon zu einer Zeit im Besitz der großen Bedenken anzutreffen war, als Lloyd George dort regierte. Die Gesamtheit der Kopfen in der britischen Hauptstadt wird auf ca. zwei Millionen geschätzt. Bekanntlich sind die Engländer große Tierfreunde. Auch offizielle Statistiken entfallen auf je zwei Personen London ein Quatier, eine Rage oder ein Hund. Manche Quatierexemplare sind aus dem Wüstenland Indiens oder aus der steinernen Wüste nach London gebracht worden. Von der großen Liebe der Londoner Bevölkerung für die Hunde legt der Londoner Hundeschießer Zeugnis ab. Die schönen Hundeschießer mit den rührenden Inschriften neben den Gefährten der Menschen für ihre verdorbenen niederliegenden Freunde bereiten Ausdruck.

*** Unerschütterlich intelligenter Frauen.** Der Vetter der Frauenuniversität in San Francisco hielt vor kurzem einen Vortrag, in dem er insbesondere auf die Frage der Berufswahl einging. Er war unerschütterlich genug, während dieses Vortrages eine Bemerkung zu machen, die unter seinen Zuhörern einen Sturm der Entrüstung hervorrief. Die Empörung der Zuhörerinnen ist so stark gewesen, daß die Stellung des Vortragsleiters selbst als erschüttert gilt. Der Vetter behauptete die Behauptung auf, daß es nach seinen Beobachtungen die weiblichen jungen Damen sind, die als Vorkämpfer am meisten begünstigt werden. Dieser Standpunkt hatte eine lebhaft ablehnende Reaktion, an der sich auch viele wissenschaftliche Autoritäten von San Francisco beteiligten. Die Philosophen und Frauenrechtler geben es vornehmlich zu verstehen, über Meinung in prägnanten Worten Ausdruck zu geben. Sie begünstigen sich damit, festzustellen, daß die intellektuell hochstehenden und be-

Unwürdige Szenen im Landtag

Fensterreden und Ohreifeigen

(Wiener Bericht)

2. Karlsruher, 17. Februar.

Die Vermittlungsverhandlung beginnt vor fünf Jahren, obgleich Angelegenheiten zur Debatte stehen, die weitestgehend angehen. Zunächst wird ein Antrag auf Verabschiedung des Gesetzes der Sozialversicherung vorgelesen. Sozialminister Dr. Müller (D.V.P.) berichtet über die Verhandlungen im Ausschuss, der zum Beschluß gelangte, den Antrag durch die Regierungsmassnahmen für erledigt zu erklären. Zum Thema sprechen fünf alle Parteien, die jeweils gegeneinander „abrechnen“. Bringt die Rechte Beispiele für die Überforderung der Arbeiter auf Erziehung in allen Lebenslagen zum Ausdruck an der Allgemeinheit werden laßt, so ist die Linke bemüht, den Gegnern unmissbare Selbsteinschätzung zu verleihen. Erreicht wurde, daß der Minister des Innern zusagte, die Angelegenheit weiter zu prüfen. Der Schlußredner plädiert für Abweisung der Sache, vor allem auch um die Wiederaufnahme der Angelegenheit in künftige Sitzungen zu sichern.

Die folgenden Reden des Zentrum, der Sozialpartei und der Sozialdemokraten beschäftigen sich mit den Sorgen bestimmter Gruppen der Mittelstände. Gefordert wird besonders zur Erzeugung der Not des Handwerks Ausweisung im Staatsbankrott vorgeschlagen.

Unterhaltungsarbeiten.

Ein weiterer Antrag mündete vom Landtag, daß er die Regierung ersuche, sie wolle für die Instandhaltung zwangsweise beschleunigter Reparaturen auch weiterhin ausreichende Mittel zur Verfügung stellen. Ferner soll die Regierung veranlaßt werden, bei der Anerkennung der Gemeinnützigkeit von Pensionsgesellschaften, in denen Handwerker maßgeblich vertreten sind, weitestgehende Vergünstigungen zu zeigen.

Die Meinungen der Parteien über diese Angelegenheit gehen weit auseinander. Es wird viel zum Thema hinausgeredet. Wer die Dinge nicht kennt, könnte auf den Gedanken kommen, daß es einzig am bisher zu knappen Reden gelegen habe, daß die Lage so wurde wie sie nun ist.

Hg. Dr. Walder (D.V.P.)

wendet sich gegen die agitatorische Aufschüchtlung der Materie, die die wertvolle Lage verschleierte. Die gesamte Wohnungswirtschaft der letzten zehn Jahre ist weder lang noch weitläufig gewesen und zwar nicht ohne Schuld der Regierungen und der Parlamente. Die Lage des Handwerks sei notwendig schlecht, doch bleibt fraglich, ob sie durch zugehörige Maßnahmen abgewendet werden könne. Man solle den Bauern durch Förderung der privaten Initiative sich selbst regulieren lassen. Immerhin sei im Rahmen des Möglichen zu helfen. Schwere Reden allein unter Aufschüchtlung der Realitäten könnten die Lage nicht retten. Noch den Reichsvereinigten sei bei solchen Pensionsgesellschaften, die sich übermäßig an Handwerken ausbreiteten, der Charakter der Gemeinnützigkeit nicht gegeben. Die Anerkennung dieser Gemeinnützigkeit sei eine strenge Prüfung voraus.

Der Minister des Innern

gibt eine ausführliche Darstellung der Maßnahmen seines Ministeriums auf dem Gebiete der Wohnungswirtschaft und Handwerksförderung. Er stellt fest, daß in den letzten Jahren insgesamt von den vorgezeichneten 14 Millionen Mark zur Förderung des Wohnungsbaus 12 Millionen aus der Gewerbesteuer und anderen Einnahmen gemacht wurden.

Die noch nicht mobilisierten restlichen 2 Millionen müßten leider dem nächstjährigen Budget einverleibt werden, da nach der Retrospektive vom Juli 1931 dem Land Baden nicht mehr als vorher eine Quote von 8, sondern nur noch von 6 Millionen Mark aus der Gewerbesteuer zufließen. Es sei also mit Verknüpfung auch weiterhin zu rechnen.

Das Haus stimmt dem Antrag zu, der die Regierung ersucht, die im Etat vorgezeichneten Mittel zur Erhaltung staatlicher Bauten bereitstellen. Der Antrag, der Zuschüsse für die Instandhaltung der zwangsweise beschleunigten Wohnbauten fordert, erklärt dem Vortrag des Haushaltsausschusses entsprechend eine Einschränkung dahin, daß Mittel „soweit als möglich“ zur Verfügung gestellt werden.

Der Minister gibt bekannt, daß die Kritik des Hg. Müller (D.V.P.) an den Methoden und Ergebnissen der

Pensionsgesellschaften Neu-Deitelberg

die vorwiegend von Mitgliedern der Sozialdemokratie geleitet wird, zum Teil berechtigt sei. Er selbst, der Minister, habe sich häufig gegen die Verlegung der Pensionsgesellschaften auf den Gedanken geworfen, leider jedoch vergeblich.

Neue Pensionskassen

Am Schluß der Sitzung wird der Hg. Hilbert (D.V.P.) zum Wort zu einer persönlichen Erklärung. Er hatte in der gestrigen Sitzung unter als Delegierter bezeichnet was ihm nicht gerade schmeichelhafte Zurechtweisungen nationalsozialistischer Hg. Kraft zugekommen hätte. In seiner heutigen Erklärung sagte

Polizei im hessischen Landtag

Darmstadt, 17. Febr.

In der heutigen Plenarsitzung verlas der nationalsozialistische Fraktionsführer Lenz eine Erklärung über Zusammenstöße zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten, die sich gestern in einem Mainzer Vorort ereignet haben. Als er im Anschluß an diese Erklärung behauptete, die gefürchten Zusammenstöße hätten das Verlangen des hessischen Staates zum Schutze der Nationalsozialisten erwiesen, er müsse schmerzhaft das Eingreifen der Reichspolizei fordern, kam es auf der linken Seite des Hauses zu lebhaften Zwischenrufen.

Der Abgeordnete Galm (kommunistische Opposition) erklärte daraufhin, daß man sich schä-

Letzte Meldungen

Ein Artillerieleutnant von einem Posten erschossen

— Halberstadt, 17. Febr. Der Artillerieleutnant Gomb und Halberstadt wurde bei einer Rast durch den Munitionsschuppen in dem bei Halberstadt gelegenen Thesendeburg von einem Wachposten nicht erkannt und erschossen. Mit einem Unterleibsdurchschuß wurde der Leutnant in das Halberstädter Garnisonlazarett gebracht, wo er heute verstorben ist.

Erste Zusammenstöße in Saragossa

— Saragossa, 17. Febr. Zwischen Streikenden und Polizei kam es gestern nachmittags zu ersten Zusammenstößen. Es verlautet, daß eine Streikperson getötet und drei Polizisten schwer verletzt wurden.

*** Das erste Krankenhaus.** Wann wurde das erste Krankenhaus gegründet? In allen byzantinischen Chroniken wird erwähnt, daß etwa im Jahre 880 n. Chr. die ersten Hospitäler erbaut wurden, in denen minderbemittelte Kranke und gebrechliche Leute im Zeichen christlicher Barmherzigkeit Aufnahme fanden. So diese Hospitäler eigentlich lagen, und welche Behandlung der Patienten ausstell wurde, läßt sich heute nicht mehr feststellen. Einige Jahrhunderte später wurde das berühmte St. Johannes-Hospital eingeweiht, das von Schiller in seiner Ballade „Der Kampf mit dem Drachen“ erwähnt wird. Der Kampf wurden die Kranken in diesem ersten Hospital Europas gepflegt. Die Unterlieferung legt, daß die Mönche des St. Johannes-Hospitals geistliche Kräfte und Operatoren waren. Nach der Aufhebung der Klöster in England ließ König Heinrich VIII. das alte, 1122 erbaute St. Bartholomäus-Kloster in ein Krankenhaus umwandeln. Besonders in England verbanden die Krankenhäuser ihre Entstehung primitiver Hospitäler. Das alte Londoner St. Bartholomäus-Hospital entstand infolge einer außerordentlichen Begebenheit. Der Matrose Thomas Guy aus Southwark stiftete ein Krankenhaus. Guy konnte keine Eltern nicht und wurde als Säugling auf einer Dampfschiff gefunden. In seinen Jahren erkrankte sich Guy durch außerordentliche Fatigue und Unterernährung an Typhus. Er nahm an vielen Heilversuchen teil, avancierte zum Kapitän und machte es zu einem großen Vermögenden. Es gelang ihm, auf einer entlegenen Insel in der Südländer ein Goldgrube ausfindig zu machen. Er hinterließ ein Testament, in dem er sein ganzes, für damalige Verhältnisse ungewöhnliches Vermögen von 600.000 £ zum Zwecke der Gründung eines Hospitals verlegte. In dieses Hospital sollten in erster Linie Blinden aufgenommen werden. Zur Zeit gibt es in England etwa 1000 Krankenhäuser mit insgesamt 78.000 Betten. Sie sind alle durch Privatinitiative entstanden.

*** Das Testament im botanischen Garten.** Ueber ein merkwürdiges Testament wird aus der englischen Stadt Cambridge berichtet. Unter den Studenten der Cambridge-Universität befand sich eine junge Dame, die sich mit Vorliebe botanischen Studien widmete. Eines Tages, als die Studentin in der Universitäts-Bibliothek ein wissenschaftliches botanisches Werk las, wurde sie von zwei Seiten des Buches zusammengeklammert. Mit dieser beiden Seiten aneinanderzufassen. Die beiden Seiten waren ein Papierenbogen, der sich bei näherer Betrachtung als Testament eines gewissen Meier be-

Hilbert, er nehme die Zurechtweisung nicht ernst, da nach seiner Meinung das Verhalten des Hg. Kraft unter den 8 ist laß.

Die schon vorher lebhaft Unruhe des Hauses wurde durch diese Bemerkung noch gesteigert. Der gebende verfuhr der Präsident seiner Rede weiter zu veröffnen. Die Nationalsozialisten riefen dem Herrn Lenz zu: „Warum schütten Sie solche Menschen nicht ab! Der Herr war ohrenschmerzhaft und Präsident Lenz schloß die Sitzung. Nun ging der Hg. Kraft zu Hilbert und

gab ihm eine Ohrspeiche.

Er wurde aber von seinem Gegner zu Boden geworfen. Es entstand ein allgemeiner Tumult und es bedurfte vieler Mühe, die Streitenden zu trennen. Unter großer Erregung lernte sich das „Hessische Haus“.

Die Verlegung der Badischen Bank

von Mannheim nach Karlsruhe ist bereits im Bundesrat des Reichstages kritisch behandelt worden. Nun wird der Fall auch noch ein parlamentarischer Nachspiel haben, da der Mannheimer Hg. Wolfhard (Soziald.) eine letzte Anfrage im Landtag eingebracht hat, in der es u. a. heißt:

„Ich frage die Regierung, welche Gründe nach Ablauf eines Jahres vorliegen können, daß entgegen der damaligen Zusicherung des Finanzministers eine Verlegung der Badischen Bank, die in der Handelsmetropole seit ihrer Gründung ihren Hauptsitz hat, erfolgen wird. Die Verlegung der Badischen Bank von Mannheim nach Karlsruhe würde einen erneuten Wirtschaft- und Preisrückgang in Mannheim, der größten Stadt Badens, bedeuten.“

men, hessischer Landtagsabgeordneter zu sein, wenn man mit den Nationalsozialisten unter einem Dach arbeiten müßte.

Diese Worte lösten bei den Nationalsozialisten einen Sturm der Erregung aus und es kam zwischen ihnen und den Kommunisten sowie Sozialdemokraten zu lebhaften Auseinandersetzungen.

Als der Präsident die Streitenden nicht auseinander zu bringen vermochte, erließ die Polizei, die durch Vertreter der Nationalsozialisten empfangen wurde. Die Nationalsozialisten riefen dem Finanzminister zu: „Wer hat die Polizei geholt? Die Verlegung steht nun dem Präsidenten zu!“

Schließlich gelang es, die Abgeordneten zum Verlassen des Hauses zu bewegen. Die Sitzung wurde auf eine Stunde unterbrochen.

Wieder ein politischer Mord

— Aregburg (Oberpfälzer), 17. Febr. In Aregburg wurde gestern Abend bei Auseinandersetzungen zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten der Kommunist Galt erschossen. Zwischen ihnen kam es zu einer Auseinandersetzung, die sich in einen Mord mündete. Die Nationalsozialisten schossen auf Galt, der durch einen von der Straße her abgefeuerten Schuß getötet wurde.

1150 Kilogramm Dynamit explodiert

— La Corona, 17. Febr. Ein fünf Kilometer von La Corona entferntes Dynamitlager einer Holzsaufgesellschaft, das 1150 kg. Dynamit enthielt, ist explodiert.

wesley erwid. Feuerleg war der Verleger des wissenschaftlichen Werkes, in dem die Studenten des ersten Viertel des vorigen Jahrhunderts leben. In Amerika, wo er große Popularität erlangte, haben seinen fast unermesslichen Erfolg durch Feuerleg großes Interesse für Botanik. In seinen letzten Lebensjahren widmete sich Feuerleg ausschließlich botanischen Sammlungen. Er galt damals als einer der größten Kenner auf diesem Gebiete. Seine botanischen Erfahrungen legte er in einem umfassenden Werke dar. Er war sich wohlkommen im klaren, daß die trockene Materie, die er in seinem Buch behandelte, nur bei den weitaus meisten Menschen Anklang finden würde. Er entließ sich demjenigen unerschütterlichen Freund der botanischen Wissenschaft zu belohnen, der sich einmal die Mühe geben würde, sein Buch sorgfältig zu lesen. Er schrieb auf einen Papierenbogen seinen letzten Willen. Erst sollen sein ganzes Vermögen im Betrag von 250.000 Mark, der Verlust gehören sollte, die bei eigenartige Testament zwischen den Seiten eines Buches finden und dem Autor überbringen würde.



Uraufführung des neuen Gerhart Hauptmann-Dramas Gerhart Hauptmann (rechts) und Max Reinhardt bei der Hauptprobe des letzten Werkes von Gerhart Hauptmann „Vor Sonnenaufgang“, das jetzt in einer glanzvollen Besetzung in Berlin seine Uraufführung fand. Diese Premiere war gleichzeitig eine Ehrung zu dem bevorstehenden 70. Geburtstag des großen Dichters.

Fortschreitende Entlastung der Reichsbank

Berlin, 17. Febr. (16. D.)

Nach dem Rückgang der Reichsbank vom 10. Februar 1932 hat sich in der zweiten Februarwoche die Bilanz der Reichsbank...

Die Kapitalanlage der Reichsbank hat sich in der zweiten Februarwoche weiter um 11,8 Mill. A. vermindert...

Zur gesamten Zahlungsmittelsumme hat sich nach dem Rückgang um 10,7 Mill. A. nach immer beträchtlich über der Reichsbank...

Die gesamte Zahlungsmittelsumme hat sich nach dem Rückgang um 10,7 Mill. A. nach immer beträchtlich über der Reichsbank...

Die Reichsbank hat sich in der zweiten Februarwoche weiter um 11,8 Mill. A. vermindert...

Die deutsche Bankenreform auf Fernwegen!

Gesunde Geldinstitute und frische Wirtschaft?

Die größte Bankreformaktion in der Geschichte der deutschen Banken ist in den Augen der Bankwelt...

Die Durchführung der im Zuge befindlichen Reform der deutschen Banken ist ein Ereignis von weitreichender Bedeutung...

Die Durchführung der Reform ist ein Ereignis von weitreichender Bedeutung...

Die Durchführung der Reform ist ein Ereignis von weitreichender Bedeutung...

Die Durchführung der Reform ist ein Ereignis von weitreichender Bedeutung...

Die Durchführung der Reform ist ein Ereignis von weitreichender Bedeutung...

Die Durchführung der Reform ist ein Ereignis von weitreichender Bedeutung...

Der Eichbaum-Werger-Abbruch

Abbruch wie andere Gesellschaften der Brauereibranche...

Der Abbruch hat sich am 14. Februar 1932 vollzogen...

Der Abbruch hat sich am 14. Februar 1932 vollzogen...

Der Abbruch hat sich am 14. Februar 1932 vollzogen...

Der Abbruch hat sich am 14. Februar 1932 vollzogen...

Effekten-Freiverkehr bei kleinen Umsätzen fest

fest sein Angebot / Die Ausfälle des geplanten Börsefreiverkehrs / Im späteren Verlaufe ausgehend vom Bankmarkt allgemein etwas schwächer

Bankmarkt freundlich

Berlin, 17. Febr. (16. D.)

Die heute stattgehabte Sitzung des Bankrates...

London lebhaft

London, 17. Febr. (16. D.)

Die Börse in London hat heute einen lebhaften Verlauf...

Die Börse in London hat heute einen lebhaften Verlauf...

Die Börse in London hat heute einen lebhaften Verlauf...

Die Börse in London hat heute einen lebhaften Verlauf...

Die Börse in London hat heute einen lebhaften Verlauf...

Engere Zusammenarbeit Bamberg-Glanhof

Bamberg, 17. Febr. (16. D.)

Die Zusammenarbeit zwischen Bamberg und Glanhof...

Kräftige Aufwärtsbewegung am Produktenmarkt

Uebersee-Erhölung wirkt stimulierend / Nur Waggonmaterial greifbar / Abgabe von Rüssen mit der Gesamtmenge

Berliner Produktenbörse v. 17. Febr. (16. D.)

Nach der gestrigen lebhaften Reaktion...

Berliner Devisen

Währungen: Reichsmark 1, London 8, Paris 87,5 und 87,5, A. S.

Table with columns for currency, rate, and date. Includes entries for Reichsmark, London, Paris, and various international currencies.

Berliner Metallbörse vom 17. Februar 1932

Table with columns for metal type, price, and date. Includes entries for gold, silver, and various metals.

Londoner Metallbörse vom 17. Februar 1932

Table with columns for metal type, price, and date. Includes entries for gold, silver, and various metals.

